

Famulatur

Wir, Stefan und Sebastian, famulierten vom 4.9.05 bis zum 30.9.05 in HoChiMinh City (früheres Saigon). Nachdem wir uns im Winter für den Schwerpunkt Traumatologie entschieden hatten (schien uns logisch, da in HoChiMinhCity sieben Millionen Menschen mit ca. 10 Millionen Mopeds wohnen) meldeten wir uns am 4.9. bei der Koordinatorin für ausländische Studenten am Rektorat. Damit wir ihre Adresse bekommen haben, mussten wir ihr 4 emails schreiben. Also Hartnäckig bohren hilft...

Von ihr bekamen wir zwei Briefe für das Krankenhaus. Einer für den Direktor (es ist immer ganz wichtig sich beim Direktor oder beim Vice vorzustellen) und einen für den zuständigen Professor.

So begaben wir uns also am 5.9. mit einem Taxi (aus Gründen der Sicherheit und Bequemlichkeit / Preis zu zweit 20.000 bis 22.000 Dong für 3 km; Buslinie 2.000 Dong pro Person) zu dem uns zugewiesenen Krankenhaus für Notfall und Orthopädie.

Unser Krankenhaus (Benh Vien) hieß Chan Thu'o'ng Chinh Hinh und war spezialisiert auf Traumatologie und Orthopädie.

Das Erdgeschoss beherbergt die Notaufnahme (mit einer Aufnahme, einem Erstbehandlungsraum, zwei Räumen für Kleinchirurgie und vier OPs) und die Mikrochirurgie.

Stöcke 1 bis 4 fassen dann Erkrankungen der Wirbelsäule, untere Extremitäten, obere Extremitäten, die Bibliothek (In der man auch ein Buch von Lorenz Böhler finden kann ;)) und zahlreiche OP- Räume.

Jedenfalls verbrachten wir die meiste Zeit in der Notaufnahme. Zu beschreiben, was wir alles sahen, würde mit Sicherheit den Rahmen sprengen: Hier werden pro Tag mehr als 200 Patienten durchgeschleust. Die OPs arbeiten 24 Stunden 7 Tage die Woche. Wir amputierten Finger, renkten Schultern und Ellbögen ein, nähten, untersuchten (alles zuerst natürlich unter Anleitung), es war unglaublich interessant und lehrreich. An den Status der bunten Papageien mussten wir uns natürlich erst gewöhnen. Überall wo man auftaucht betrachten einen die Menschen wie exotische Tiere im Zoo. Aber dieses Gefühl der Peinlichkeit schüttelt man ganz schnell ab.

Generell hatten wir durch unseren „Exotenbonus“ viele Vorteile, zum Beispiel die besten Ärzte als engagierte Lehrer.

Es ist erstaunlich mit wie viel Können die gut ausgebildeten Ärzte dort ihre wenigen Mittel einsetzen um ein respektables Ergebnis zusammenzubringen.

Quartier

Im Backpacker Viertel (Pham Ngu Lao. 6km vom Flughafen. Kennt jeder Taxifahrer) gibt es tadellose Infrastruktur und zahlreiche Guesthouses. Es rentiert sich ein paar davon zu vergleichen und für einen längeren Aufenthalt einen Rabatt zu verlangen.

Wir ließen uns richtig viel Zeit beim Wohnungsuchen. Am Schluss kristallisierten sich folgende relevante Punkte für uns raus: Wir wollten einen DVD im Zimmer, einen vernünftigen Preis, d.h. Zimmer + zwei Betten nicht mehr als 10 Dollar, ein Fenster, ein schönes Bad, das nicht schimmelt, Air Condition, Frühstück, Freundlichkeit, Möglichkeit Wäsche zu waschen, eine gute Verbindung zu unserem Krankenhaus. (Okay, wir waren anspruchsvoll... ;-) So entschieden wir uns für LINH s Guesthouse und waren mehr als zufrieden, fast traurig bei soviel Komfort wieder ausziehen zu müssen...

Linh Guest House 40/10 Bui Vien Str. 1st district- HCMC Vietnam
Tel- fax (+84 8) 8 369 641
Linh.hb@hcm.vnn.vn; hotellinh@hotmail.com

Reise

Also jetzt mal deutlich: UNBEDINGT. Wer bis nach Vietnam fliegt muss unbedingt ein paar Wochen Zeit zusätzlich zur Famulatur einplanen um das Land zu bereisen. Wir hatten 5 Wochen Zeit für die Reise, haben uns nur auf Vietnam beschränkt und sind von Hanoi nach Ho Chi Minh City am Highway 1 gereist. Es gibt genug zu sehen, wenn man will kann man ja noch Cambodia und Thailand mit machen.

Generell wäre zu sagen: leicht packen: Rucksack, Regenschutz, Sonnencreme, Tropenschlafsack, Taschenmesser, NoByte, Reiseapotheke, Badehose, Schuhe und Reiseführer sind Pflicht. Wenn man noch irgendetwas braucht unbedingt erst dort kaufen, ist alles viel billiger und in guter Qualität. Einzige Ausnahme: Schuhe gibt's normal nur bis Größe 42.

Handeln ist sowieso Pflicht.

Impfungen

Impfungen lt Impfplan (unbedingt alles auffrischen, bloß nicht auf Tetanus vergessen ;-)

+ Japan B Encephalitis (unbedingt, kann man nicht über die Apotheke besorgen – Tropeninstitute...)

+ Tollwut (je nach Reisegewohnheit. Ist verdammt teuer, aber Vietnam voll mit Hunden)

Wir haben uns eigentlich alle Impfungen in Wien gespritzt. In vielen Erfahrungsberichten liest man, dass sie sich einen Teil der Impfungen in Vietnam besorgt haben. Das wollten wir nicht.

Malaria haben wir nur eine Standby Prophylaxe mitgenommen. Malaria gibt's nur in Mittelvietnam und auch nur selten. (unbedingt aktuelle Infos checken) Malarone (wir waren tauchen) standby prophylaxe. Unbedingt NoByte.

Geld

Mitgenommen haben wir pro Person: 100 Dollar als Sicherheitspolster.

Am billigsten ist es, mit der Bankomatkarte abzuheben. 1 € entspricht etwa 20 000 Vietnamdong.

Bankomaten sind in den halbwegs großen Städten überall zu finden.

Außerdem hatten wir Kreditkarten zur Sicherheit dabei.

Reiseführer

Wir empfehlen den Vietnam Reiseführer Wolf-Eckart Bühler und Hella Kothmann bzw. „die Bibel“ Lonely Planet Vietnam. (ein topaktueller Klassiker, mehr braucht man nicht)

Eine Kopie (die Vietnamesen kopieren wirklich alles) bekommt man auch in Vietnam für 3-5 Dollar. (bloß nicht mehr)

Essen

Wir waren am Anfang alle sehr vorsichtig. Kein Eis, kein rohes Obst/Gemüse/Salat. Wir entschlossen uns nicht auf der Straße zu essen und möglichst alle Sicherheitsmaßnahmen zu beachten, die uns einfielen. Ergebnis: Jeder von uns hatte zumindest einmal so richtig schönen Durchfall. Penible Sorgfalt hin oder her...

Dann haben wir bemerkt wie gut die Garküchen und einheimischen Lokale sind...

Daher:

Traut euch ruhig. Esst Früchte die man schälen kann, esst dort wo viele Einheimische sitzen und gönnt euch den Luxus Eis im Getränk zu haben (made of purified water / leider manchmal auf der Straße zerkleinert ;-). Nach zwei Monaten 30°C Tag und Nacht ist man für jede Abkühlung dankbar.

Sprache

Mit Englisch kommt man durch. Fast alle können Englisch, die meisten trauen sich aber nicht es zu sprechen und die Aussprache ist oft kaum verständlich. Meistens schlucken die Vietnamesen einfach die letzte Silbe. Wenn man sich darauf einstellt geht's...

Manche Leute freuen sich wenn man mit ihnen Französisch oder Deutsch spricht.

Falls alles nichts hilft: einfach grinsen (wichtig), in irgendeiner Sprache plappern und mit den Händen und Füßen kommunizieren. (funktioniert wirklich gut...)

Ein paar wichtige vietnamesische Ausdrücke lernt man schnell. Die Aussprache ist aber kaum nachvollziehbar, daher immer alles von einem Vietnamesen einmal vorsprechen lassen und GUT zuhören...

Im Krankenhaus hilft es sehr, wenn man immer Kuli und Block mitführt, damit man sich uninterpretierbar ausgesprochenes Englisch / Latein aufschreiben lassen kann...

Abschließend bleibt uns nur zu sagen: Macht es einfach. Anmelden, einen Reiseführer lesen und einfach hinfahren.

Wie sehr ihr euch auf das wunderbare Land und die netten Leute einlassen wollt könnt ihr euch dort immer noch überlegen.

Gute Reise wünschen Euch

Sebastian Krappen
Stefan Sattler

Hier noch eine paar Fotos:

Unser Krankenhaus



Der Wartesaal



Ein Behandlungsraum



In der der Provinz Phan Thiet auf einem Sozialprojekt



Ein paar Fotos von der Reise:

